

Betreff: Newsletter gemeinschaftliches Bauen und Wohnen/April 2014

Von: Robert Temel <robert.temel@silverserver.at>

Datum: 07.04.2014 11:33

An: Robert Temel <robert.temel@silverserver.at>

Veranstaltung *Ablauf und Zeitökonomie in Baugruppen* am 8.4. in der Reihe *Gemeinsam Bauen Wohnen in der Praxis* | Terminänderung in der Reihe *Gemeinsam Bauen Wohnen in der Praxis!* | Freie Wohnungen im Wohnprojekt in Wien-Mauer | IFES-Umfrage *Wohnen, Betreuung und Pflege im Alter bei Lesben, Schwulen und Transgender-Personen* | Buch: Claudia Hildner: *Future Living. Gemeinschaftliches Wohnen in Japan*

GEMEINSAM BAUEN WOHNEN

INITIATIVE FÜR GEMEINSCHAFTLICHES BAUEN UND WOHNEN

 **Newsletter**

Veranstaltung *Ablauf und Zeitökonomie in Baugruppen* am 8.4. in der Reihe [*Gemeinsam Bauen Wohnen in der Praxis*](#)

Hiermit möchten wir alle Interessierten herzlich zum **4. Termin der Workshopreihe „Gemeinsam Bauen und Wohnen in der Praxis“** einladen!

Der vierte Termin befasst sich mit dem Thema **Ablauf und Zeitökonomie in Baugruppen** und findet am **8. April 2014** von 19 bis 21.30 Uhr im **Wohnprojekt Wien (1020 Wien, Krakauer Straße 19)** statt.

Mitbestimmung beim gemeinschaftlichen Bauen braucht Zeit. Eine entsprechende Vorstellung über die notwendigen Schritte hilft, den zeitlichen Rahmen, aber auch möglicherweise auftretende Umwege oder Rückschritte realistisch einzuschätzen und somit zu halten. Gemeinsam wollen wir ein tieferes Verständnis über den Ablauf zur Entstehung einer Baugemeinschaft erarbeiten und den Fokus hierbei auf die Rolle des Faktors ZEIT legen. Wie viel Zeit braucht ein Baugruppenprojekt? Welche Rolle spielt dabei das Projektmanagement? Wie viel Zeit können/wollen/müssen die einzelnen Mitglieder einbringen? Welche Modelle gibt es hierbei für die Zeitabgeltung?

Impulsstatements:

- Constance Weiser, [architope](#) – Der Weg zum Wohnprojekt. Generelle Schritte zum Ablauf von Baugruppen und Wohnprojekten
- Regina Gschwendtner, [raum & kommunikation](#) – Projektmanagement für und mit Baugruppen
- Irmgard Kravogel, [Lebensraum Gänserndorf](#) – „Das Gras wächst nicht schneller, wenn man daran zieht!“ Oder: Der Faktor Zeit bei Wohnprojekten (und Gärten)
- Markus Spitzer, [Wohnprojekt Wien](#) – Stundenverpflichtung im Wohnprojekt. Zwang oder Struktur der Freiheit?

Nach den Impulsvorträgen können diese Themen an 4 Thementischen mit den Vortragenden diskutiert werden und die TeilnehmerInnen können sich untereinander austauschen. Im Rahmen einer Podiumsdiskussion mit den ImpulsreferentInnen sollen die Ergebnisse besprochen und ein Fazit des Abends gezogen werden.

Um Anmeldung wird gebeten: praxis@gemeinsam-bauen-wohnen.org

Die [Dokumentation](#) des 3. Abends zum Thema **Finanzierungsformen für gemeinschaftliche Bauprojekte** steht auf der Website der Initiative zur Verfügung. Die wichtigsten Inhalte werden in einem Audiomitschnitt von den ImpulsgeberInnen vermittelt und sind in der schriftlichen Dokumentation zusammengefasst. Weitere Infos zur Veranstaltungsreihe und ein Rückblick der ersten Abende sind auf der [Website der Initiative](#) zu finden. **Die nächsten Termine finden sich außerdem im beiliegenden PDF.**

Eintritt: Freie Spende

Wir danken der Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Wien, NÖ und Burgenland für die freundliche Unterstützung der Veranstaltungsreihe!

Terminänderung in der Reihe *Gemeinsam Bauen Wohnen in der Praxis!*

Die **fünfte Veranstaltung der Reihe Gemeinsam Bauen Wohnen in der Praxis** zum Thema **Wohnbauförderung und gemeinschaftliche Wohnformen** wurde um eine Woche verschoben und findet nun am **20.05.** zur üblichen Zeit und am üblichen Ort statt: Dienstags, von 19-21.30 im Wohnprojekt Wien, Krakauer Straße 19, 1020 Wien, Anfahrt: U1 Vorgartenstraße.

Freie Wohnungen im Wohnprojekt in Wien-Mauer

Das Projekt Gennesaret (27 Wohnungen, kleine Schule, ...) füllt sich schön

langsam. **Ein paar künftige Nachbar*innen suchen wir noch** und freuen uns besonders – aber nicht nur – über Interessent*innen der Generation 50+!

Unser Haus mit Garten, Dachterrasse, großen Gemeinschaftsräumen, ... wird voraussichtlich ab Herbst/Winter 2014 entstehen, Ökologie und Solidarität spielen bereits jetzt eine große Rolle!

Es gibt einen **Info-Abend am Donnerstag, den 24. April**. Bei Interesse bitte unter info@projekt-gennesaret.at oder 0680 / 225 76 72 nachfragen!

IFES-Umfrage Wohnen, Betreuung und Pflege im Alter bei Lesben, Schwulen und Transgender-Personen

IFES führt im Auftrag von Sozial Global und Wiener Sozialdienste die Studie **Wohnen, Betreuung und Pflege im Alter bei Lesben, Schwulen und Transgender-Personen** durch. Neben einer Umfrage umfasst die Forschung eine Literaturstudie, Expert/inneninterviews sowie Einzelinterviews. Es sollen Interesse und Bedarf an künftigen Angeboten in Wien erhoben werden.

Wie wollen Sie wohnen, wenn Sie alt sind? Wer könnte Dinge im Alltag für Sie erledigen, wenn Sie selbst nicht mehr so mobil sind? Wie könnte das passende Betreuungs- und Pflegeangebot aussehen, das Sie im Alter unterstützt? Vielleicht sind diese Fragen für Sie neu, vielleicht haben Sie sich aber auch schon Gedanken dazu gemacht. Die folgende Umfrage bezieht sich auf die aktuelle und zukünftige Lebens- und Wohnsituation sowie auf die Vorstellungen und Wünsche für das Leben und Wohnen im Alter von Lesben, Schwulen und Transgender-Personen.

Wir freuen uns über eine rege Beteiligung in der Zielgruppe und um Weiterleitung des Online-Umfrage-Links bis 16. Mai:

www.ifes-umfrage.at/wohnen-im-alter.

Buch: Claudia Hildner: Future Living. Gemeinschaftliches Wohnen in Japan

Die Publikation **Future Living. Gemeinschaftliches Wohnen in Japan**, Basel: Birkhäuser 2014 befasst sich mit dem Verhältnis des Einzelnen zur Gemeinschaft im Wohnbau. Damit sind nicht (oder jedenfalls nicht nur) Baugemeinschaften gemeint, sondern alle Projekte, die anders als Einfamilienhausgebiete und als konventionelle Großwohnbauten nicht nur aus den Wohnungen der Einzelnen bestehen, sondern etwas Gemeinsames hinzufügen: Dabei handelt es sich um 7 Typen – Geschoßwohnbauten

(gemeinsamer Eingang, gemeinsames Stiegenhaus); Reihenhäuser; Wohngemeinschaften (gemeinsamer Eingang, gemeinsamer Raum mit essenzieller Wohnfunktion); Mehrfamilienhäuser (individuelle Eingänge); und Wohnanlagen (individuelle Eingänge und gemeinsames Gebäude). Die Publikation versammelt 25 Beispiele für solche Projekte, meist nur zwischen 4 und 12 Einheiten groß (maximal 190 Einheiten), und beschreibt deren Architektur, die versucht, den Projekten etwas Gemeinsames hinzuzufügen.

Newsletter-Archiv

Die mittlerweile etwa 60 Newsletter, die seit Juli 2009 versendet wurden, sind als PDFs im Newsletter-Archiv der Initiative zugänglich: gemeinsam-bauen-wohnen.org/die-initiative/newsletter-archiv.

Informationen

Für die **Zusendung von Informationen**, die mit dem **Thema gemeinsames Bauen und Wohnen** zusammenhängen und über diesen Newsletter verteilt werden können, bin ich dankbar. Bitte um Zusendung in **direkt und unredigiert verwendbarer Form!**

Beste Grüße

Robert Temel für den Vorstand
der [Initiative für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen](http://www.gemeinsam-bauen-wohnen.org)

Wenn Sie andere Personen kennen, die dieses Thema interessieren könnte, bitten wir um Weiterleitung dieser e-Mail – und eventuell um Bekanntgabe einer e-Mail-Adresse an uns, die wir in unseren Verteiler zum Thema aufnehmen können.

Wenn Sie keine e-Mails zu diesem Thema mehr von uns bekommen wollen, bitten wir um kurze Rückmeldung.

— Anhänge: —

GBW in der Praxis_0414.pdf

87,6 KB

GEMEINSAM - BAUEN - WOHNEN

INITIATIVE FÜR GEMEINSCHAFTLICHES BAUEN UND WOHNEN



Gemeinsam Bauen und Wohnen in der Praxis

Eine Workshop-Reihe der Initiative für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen

Das öffentliche Interesse am gemeinsamen Bauen und Wohnen hat in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen – das zeigt sich nicht nur an den zahlreichen Wohnprojekten und Baugruppen, die seit dieser Zeit österreichweit entstanden sind. Den Wunsch, eine Alternative zum anonymen und isolierten Wohnen in der Großstadt zu finden, tragen allerdings noch weit mehr Menschen in sich. Sie stehen am Anfang eines Prozesses, der oft viele Fragen aufwirft: Wie kann eine Gemeinschaft überhaupt entstehen und funktionieren? Welche Finanzierungsformen gibt es? Wie viel Zeit nimmt ein Baugruppenprojekt in Anspruch? Welche Möglichkeiten bieten gemeinschaftliche Wohnformen? Braucht es eine Rechtsberatung?

Auf der anderen Seite gibt es bereits Personen und Gruppen, die sich schon jahrelang mit dem Thema beschäftigen, und über dementsprechend viel Wissen und Erfahrung verfügen. Die *Initiative für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen* hat es sich zum Ziel gesetzt, diese Menschen im Rahmen einer Workshopreihe zusammenzubringen. An insgesamt acht öffentlichen Abendveranstaltungen werden Vorteile, Probleme und Fragen rund um das Thema gemeinschaftliches Bauen und Wohnen analysiert und diskutiert. EinsteigerInnen auf dem Gebiet sind genau so willkommen wie ExpertInnen!

Die nächsten Termine:

08.04.2014: Ablauf und Zeitökonomie in Baugruppen

Mitbestimmung beim gemeinschaftlichen Bauen braucht Zeit. Eine entsprechende Vorstellung über die notwendigen Schritte hilft den zeitlichen Rahmen, aber auch möglicherweise auftretende Umwege oder Rückschritte realistisch einzuschätzen und somit zu halten. Gemeinsam wollen wir ein tieferes Verständnis über den Ablauf zur Entstehung einer Baugemeinschaft erarbeiten. Anne Lang und Constance Weiser

20.05.2014: Förderungen für Baugruppen

Thema des Abends ist die Bedeutung der Wohnbauförderung für Baugemeinschaften: Welche Formen der Förderung kommen für sie in Frage (Heim, Mietwohnung, Eigentumswohnung), welche Vor- und Nachteile sind damit verbunden? Was sind die wichtigsten Eigenschaften der bestehenden Fördersysteme? Welche Regelungen für die Wohnbauförderung sollten wie an die Bedürfnisse von Baugemeinschaften angepasst werden? Robert Temel

GEMEINSAM - BAUEN - WOHNEN

INITIATIVE FÜR GEMEINSCHAFTLICHES BAUEN UND WOHNEN



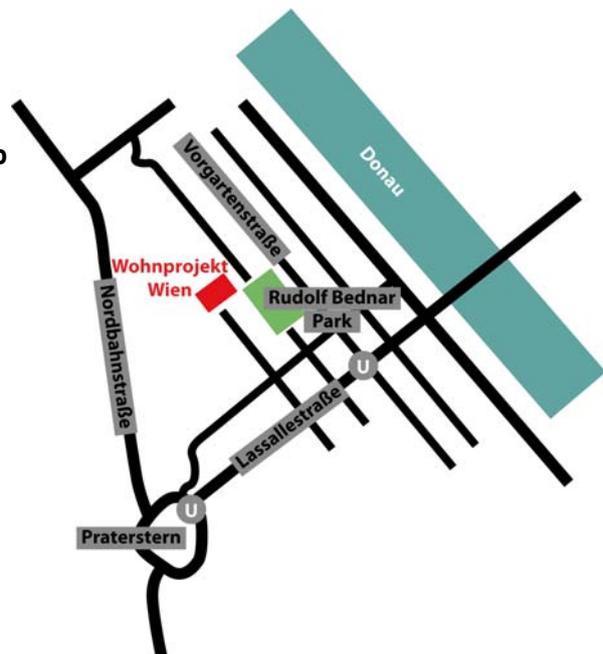
17.06.2014: Baugruppen und Solidarität

Sind Baugemeinschaften Bausteine einer solidarischen Gesellschaft? Auf welche Art findet Umverteilung und gegenseitige Unterstützung innerhalb der Gruppen statt? Können sie zivilgesellschaftliche Aufgaben übernehmen? Kann eine kompakte Gemeinschaft sogar in der Lage sein, punktuell die institutionelle Versorgung zu ergänzen? Ernst Gruber

jeweils **Dienstags, von 19:00-21:30**

im **Wohnprojekt Wien, Krakauer Strasse 19, 1020 Wien**

Anfahrt: U1 Vorgartenstraße



Bereits statt gefunden:

- Diversität und Interkulturalität
- Stadtentwicklung und Baugruppe
- Finanzierung, Bauträger Trägerschaft

Dokumentationen und aktuelle Informationen: www.gemeinsam-bauen-wohnen.org

Kontakt: praxis@gemeinsam-bauen-wohnen.org

Mit freundlicher Unterstützung von

Arch+Ing

Kammer der Architekten und Ingenieurkonsulenten für Wien, NÖ und Burgenland